

Stipes Philologiæ Asiæ Majoris (S.P.A.M.)

Contributions on Philology and History of Eastern Inner Asia

Nr. 32 (2021)

Michael Weiers (Bonn)

Mogholische Texte aus Afghanistan

سټن ټي مټولي از افغانستان

Spracherhebungen des gesprochenen Mogholisch

Von der Existenz einer mongolischen Sprache *Moghol* in Afghanistan unterrichtete die Wissenschaft der Moderne als erster der englische Lieutenant R. Leech. Er veröffentlichte im Jahre 1838 Feldaufnahmen dieser Sprache in Kalkutta.¹ Diesen mit vielen Druckfehlern behafteten Text bearbeiteten 1866 der deutsche Sprachforscher und Manjurist Hans Conon von der Gabelentz (1807-1874)² sowie in der gleichen Ausgabe auf S. 612-613 der Orientalist Heinrich Leberecht Fleischer (1801-1888) mit *Ergänzungen und Berichtigungen*. Die letzteren beiden Beiträge vermochten die Mängel jedoch nicht zu beheben. In den 80er Jahren des 19. Jhs. hielt sich eine in englischen Diensten stehende Person namens William Rudolph Merk bei den Moghol auf, und erstellte dort eine 188 Worte umfassende Wortliste der gesprochenen Mogholsprache. Zu dieser Wortliste sowie zu der dazugehörigen Literatur vgl. Michael Weiers, *Das Moghol-Vokabular von W.R.H. Merk*, in: *Zentralasiatische Studien* 5, 1971, 157-189. Im Oktober 1903 konnte der finnische Linguist (Vertreter für Finno-Ugristik und Altaistik) Gustaf John Ramstedt (22.10.1873-25.11.1950) trotz ungünstiger Umstände in Merw (heute ein Ort in Turkmenistan) von zwei afghanischen Informanten gesprochen-

1 *A Vocabulary of the language of the Moghol Aimaks*, in: *Journal of the Royal Asiatic Society of Bengal*, Bd. 7, No. 2, Calcutta 1838, S. 785-787.

2 *Über die Sprache der Hazāras und Aimaks*, in: *ZDMG* 20, 1866, S. 326-335.

sprachliches Sprachmaterial des Mogholschen aufzeichnen.³ Ramstedts Werk über die gesprochene Mogholsprache umfaßt Sprachproben A. *Zusammenhängende Abschnitte 1-28*. B. *Gesprächsbeispiele* sowie *Kleine Fabeln I-VIII*. Das *Wörterverzeichnis* enthält 930 Einträge und auf den Seiten 43-60 *Bemerkungen zur Lautgeschichte und Grammatik*. Ramstedts *Mogholica* gelten für die gesprochene Mogholsprache Afghanistans bis heute als Grundlage. 1936/37 bereiste der ungarische Orientalist und Philologe (mongolische und türkische Sprachen) Lajos Ligeti (28. Oktober 1902-24. Mai 1987) Afghanistan. Einen Reisebericht darüber legte er aber erst 1955 vor.⁴ Über seine bisher nicht veröffentlichten mogholschen Feldaufnahmen hat Ligeti lediglich kleine Glossen in seine Bearbeitung des Vokabulars von Leech⁵ aufgenommen. Unveröffentlicht ist bisher auch die kurze Moghol-Wortliste geblieben, die F. A. Mackenzie laut K. Ferdinand 1951 gesammelt hat in Morchaghol nahe Maimana.⁶ Eine weitere Ankündigung von gesprochensprachlichem mogholschem Sprachmaterial aus der Umgebung von Herat verdankt die Mongolistik S. Schurmann, der auf Dezember 1954 bezogen berichtet und ankündigt:⁷ *I visited Moghōls near Herāt and made a few tape recordings of their language and songs, which will be published in Acta Orientalia, Copenhagen*. Zu Schurmanns diesbezüglicher Planung siehe unten unter Shinobu Iwamura und H. F. Schurmann. 1961 reiste der japanische Mongolist Hattori Shiro (1908-1995) nach Afghanistan zu den Moghol in der Umgebung von Herat. Über die Ergebnisse dieser Reise ist nichts Näheres bekannt. 1964 veröffentlichte O. Pritsak eine Beschreibung des Mogholschen, in welcher er auch die bis dahin bekannten erhobenen Sprachmaterialien für das Moghol mit berücksichtigte.⁸ Als dienlich für die Erhebungen gesprochener mogholscher Sprache erweist sich dann auch der 1954 von Shinobu Iwamura und H. F. Schurmann verfaßte Beitrag mit seinen

3 G. J. Ramstedt, *Mogholica. Beiträge zur Kenntnis der Moghol-Sprache in Afghanistan*, in: JSFOu XXIII, 4, Helsingfors 1905, 60 Seiten.

4 Lajos Ligeti, *O mongol'skix i tjurkskix jazykax i dialektax Afganistana*, in: AOH 4, 1955, S. 93-117.

5 Lajos Ligeti, *Le lexique moghol de R. Leech*, in: AOH 4, 1955, S. 119-158.

6 Klaus Ferdinand, *Preliminary notes on Hazāra culture (The Danish Scientific Mission to Afghanistan 1953-55)*, Historisk-filosofiske Meddelelser udgivet af Det Kongelige Danske Videnskabernes Selskab, Bind 37, nr. 5, København 1959, Seite 7, Fußnote 1.

7 Zu diesem Zitat siehe oben Fußnote 6, dort Seite 7 am Ende der Fußnote 1.

8 Omeljan Pritsak, *Das Mogholsche*, in: Handbuch der Orientalistik, Zweiter Abschnitt *Mongolistik*, Seite 159-184.

Ausführungen.⁹ Eine Auswertung des von Sh. Iwamura und H. F. Schurmann erhobenen Materials der gesprochenen Mogholsprache hat L. D. Šagdarov und A. M. Kazanceva 1968 besorgt,¹⁰ während die vorerst zeitlich letzten Aufzeichnungen der Mogholsprache sich den Sprach-erhebungen in Afghanistan von M. Weiers verdanken.¹¹

Die mogholische Schriftsprache

Dem Fachbereich Monglistik mit seinen verschiedenen Sprachen und zahlreichen Dialekten¹² sind Wörtersammlungen des Mongolischen nicht unbekannt. Sie entstammen meist dem 13. Jahrhundert und sind entstanden vor dem Hintergrund der kriegerischen Zusammenstöße sowie Auseinandersetzungen zwischen mongolischen Heeren und zentralasiatischen, vorderasiatischen sowie europäischen Völkern. Hauptanteilig handelt es sich dabei um türkische, um mongolisch-persische sowie mongolisch-arabische Vokabulare. Das Wortmaterial der Vokabulare gehört, bezogen auf das Mongolische, der sogenannten mittelmongolischen Sprachperiode an.¹³ Von zeitlich über das 13. Jh. hinausgehenden Glossaren mit auch mongolischen Sprachanteilen handelt dann ausführlich Louis Ligeti.¹⁴ Unter anderem spricht Ligeti hier auch das 1961 in Japan veröffentlichte *Zirni Manuscript* mit kritischen Vermerken an.¹⁵

Verglichen mit den soeben angeführten Vokabularen unterscheidet sich

-
- 9 Shinobu Iwamura und H. F. Schurmann, *Notes on Mongolian groups in Afghanistan*, in: *Silver Jubilee of the Zinbun Kagaku Kenkyusyo Kyoto University*, Kyoto 1954, Seite 480-515 + 2 Tafeln.
- 10 L. D. Šagdarov - A. M. Kazanceva, *O jazyke Mogolov Afganistana (po materialam Š. Iwamury i Kh. F. Šurmana)*, in: *O sarubežnykh mongolovednykh issledovanijakh po jazyku*, Ulan-Ude 1968, S. 67-92.
- 11 Michael Weiers, *Die Sprache der Moghol der Provinz Herat in Afghanistan (Sprachmaterial · Grammatik · Wortliste)* = Abhandlungen der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften, Band 49, Materialien zur Sprache und Literatur der Mongolen von Afghanistan I, Westdeutscher Verlag Opladen, 1972.
- 12 Das jüngste wissenschaftliche Werk über die mongolischen Sprachen zählt 17 verschiedene mongolische Sprachen (ohne die Dialekte), vgl. *The Mongolic Languages*. Edited by Juha Janhunen, Routledge, Taylor & Francis Group, London and New York 2003.
- 13 Zum Mittelmongolischen siehe *op. cit.* oben Fußnote 12, Volker Rybatzki, *Middle Mongol*, S. 57-80.
- 14 Die einschlägigen Texte finden sich vorgestellt und besprochen in dem Beitrag: Louis Ligeti, *Un vokabulaire Mongol d'Istanbul*, in: *AOH XIV* (1962), S. 3-13.
- 15 Vgl. Ligeti, *AOH XIV* (1962), Fußnote 16, S. 7f.

das *Zirni Manuscript* von 1961 von den von Ligeti angesprochenen übrigen Vokabularen dadurch, daß der faksimilierte Originaltext von 1961 im persischen Schriftduktus *Nasta'liq* نستعلیق geschrieben worden ist. Diese Schriftart wurde aus der arabisch-iranischen *Nashī-Ta'liq*-Schrift im 16. Jh. nach Chr. von dem Iraner *Ḥwāḡah Mīr 'Alī Tabrīzī* zur Hauptschriftart Irans und Afghanistans weiterentwickelt.

Bekanntlich wurde die letzte Expedition zu den Mogholen Afghanistans von Deutschland aus in den Jahren 1969-1971 organisiert. Diesen Forschungsreisen verdanken sich die oben unter Fußnote 11 angezeigten sprachlichen Feldaufnahmen aus der Umgebung von Herat sowie originale urschriftliche moghologische Texte, niedergelegt in 10 Textsammlungen¹⁶, die neben moghologischen Wörterverzeichnissen und Abschnitten über Grammatik auch Poesie der Mogholen überliefern.

Die unten unter Fußnote 16 angeführten 10 Textsammlungen, die dem Papierzustand nach aus dem ersten Drittel des 20. Jahrhunderts stammen dürften — sicherlich aber auch Texte, die aus früherer Zeit stammen mit überliefert haben — legen aufgrund der Verwendung der Schriftart *Nasta'liq* (vgl. oben) für das Gros der moghologischsprachigen Texte nahe anzunehmen, daß zur Zeit der Niederschrift dieser Texte die von den Mogholen verwendete normale Gebrauchsschrift eben das *Nasta'liq*-Alphabet war.

Der Gebrauch dieser *Nasta'liq*-Schrift ist für die Mongolistik erst in den 60er-70er Jahren des 20. Jh.s. dank der deutschen Afghanistan-Expedition (1969-1971) und ihrer Entdeckung eines eigenen Schriftwesens für die afghanischen Mogholen — sie besitzen auch eine bisher völlig unbekannte moghologischsprachige Dichtung — überhaupt in den Blick gekommen. Unter diesen Voraussetzungen möchte vorliegender kurzer Beitrag die *Nasta'liq*-Schrift gleichsam als Schrift einer moghologischen Schriftsprache denjenigen bekannt werden lassen, die vielleicht auch Interesse an der bisher weitest unbekanntesten moghologischen poetischen Literatur Afghanistans haben.

16 Zu den 10 Textsammlungen siehe: Materialien zur Sprache und Literatur der Mongolen von Afghanistan II, herausgegeben von Walther Heissig, Einführung = 1. Teil: S. I-XL. Faksimiletextausgabe = 2. Teil: Manuskripte I-X, S. 1-584. Abhandlungen der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften, Band 50, Opladen: Westdeutscher Verlag, 1974.

Die Nasta'liq-Schrift im Dienste der afghanischen Mogholen

Entwicklungsgeschichtlich gesehen haben sich die Moghol für ihre mongolische Sprache, die zur Familie der *Altaischen Sprachen* gezählt wird, mit der *Nasta'liq-Schrift* für das Verwenden einer Schrift entschieden, die zur Gruppe der *arabischen* Schriften zählt. Letztere Gruppe geht wiederum zurück auf die Gruppe der *aramäischen* Schriften. Den Regeln der arabischen Schriftgruppe untersteht auch das neupersische Alphabet sowie logischerweise auch die aus diesem im 16. nachchristlichen Jh. weiterentwickelte *Nasta'liq-Schrift* (vgl. oben).

Zum Erlernen der arabisch-persischen Schrift sowie der Schreibweise ihrer Grapheme nebst weiteren notwendigen Zusätzen und Schriftbeispielen für die *Nasta'liq-Schrift* sei verwiesen auf das Buch von Mohammad-Reza Majidi.¹⁷

Texte in Mogolī

Die hier folgenden Texte sind gewissermaßen als Belegfelder anzusehen. Bei den Texten handelt es sich um poetische Texte in Mogholsprache, entnommen den 10 Textsammlungen.¹⁸ Zweck der Belegfelder ist in erster Linie, deren Benutzern zu ermöglichen, eine Überprüfung ihrer Kenntnisse der *Nasta'liq-Schrift* sowie der Transliteration dieser Schrift in Romanisation nachprüfbar durchzuführen. Aufgrund dieses Zweckes findet als Gedichtform der auch bei den Moghol weit verbreitete *durbānī* „Vierzeiler“ Verwendung. Auf bereits vorliegende Wörterverzeichnisse, transliterierte Texte, und Übersetzungen sowie Kommentare vgl. unten unter **Literatur**: Weiers 1975, 1977, 1982.

Manuskript III [11] 11-[12]: 2.

(11) نیر و ظلمت افراتیل بله او بجا

(12) چنی ایرنجی جبریل بله او بجا

سه دیدان گلده آیات کریمه (1)

(2) سه چی تنزیل بله او بجا

¹⁷ Vgl. unten unter **Literatur**: Majidi 1984.

¹⁸ Vgl. oben Fußnote 16: Faksimiletextausgabe = 2. Teil: Manuskripte I-X, S. 1-584.

(11) *nīrah ṭāhā muzammil bulpah ūlǧā*

(12) *čini īrahčī ġibrīl bulpah ūlǧā*

(1) *sah daidān kulkah āyāt karīmah*

(2) *ṣabara sah čī tanzīl bulpah ūlǧā*

(11) Der Wortlaut «O der du dich eingehüllt hast» wurde gesegnet.

(12) Dein Kommen, Gabriel, wurde gesegnet.

(1) Von Gott alle die Koranverse¹⁹ verehrungswürdig²⁰ [sind].

(2) Darum von dir [ihre] Herabsendung²¹ wurde gesegnet.

Manuskript VI B 22r [43] *durbānī* 3

وصالہ چي کجہ بلور اوی

اوڙ کوسہ چي کجہ بلوناری

منی جو کتو نہ نشی اریہ

کہ جو کتو بی چي طالب کولہ تالی

wiṣālasah čī kihžah bulsū ra'wī

ūžakūsah čī kihžah bulsū na'rī

minī ġūgtūnah unšī irīsayah

gah ġūgtūbī čī ṭālib kūlah ta'lī

Vom Vereintsein mit dir, wenn es entsteht, lebe ich auf.

Vom dich Ansehen, wenn es entsteht, werde ich satt.

Zu mir hin rufe [du] aus deinem Verlangen.

Sag' [mir]: «Zu mir du mit deiner Liebe lege dich!»

Manuskript I [27] 9-12, Überschrift: *durbān ġar* „Vierer-Gedicht“

(9) وفا کویہ کیتی ایمہ کیو

19 ar. آية

20 ar. کریمہ

21 ar. تنزیل

(10) کینه ارگات قرمی ایمه کیسو

(11) اولپرنچی مکارا ایمه طاله

(12) که طاقت کیسه بی چی ایمه کیسو

(9) *wafātū gaibih gītī īmah kīsū*

(10) *kīnah irgāt qaramī īmah kīsū*

(11) *ulairančī nigārā īmah tālah*

(12) *kih tāqat gaibih bī čī īmah kīsū*

(9) Aufrichtig nicht ist die diesseitige Welt, was soll man tun?

(10) Es vollbringen die Völker Böses, was soll man tun?

(11) Nicht kommst du, o Geliebte, was ist der Grund?

(12) Denn Kraft gibt es nicht ohne dich, was soll man tun?

Manuskript I [27] 19-22, Überschrift: *durbānī* „Vierzeiler“

(19) غرمیدو اور سنی اور سنی

(20) اوژ کوسه او مید به اقر سنی

(21) الاهی قوغ غم تم اور سنی

(22) که تا اکن بیکله ققر سنی

(19) *garībīdū ūramnī audaraḥsah*

(20) *ūžakūsah umīd bih uftaraḥsah*

(21) *ilāhī qūğ ġam tum ūrasamnī*

(22) *kih tā ilkan bibulgah qaqaruḥsah*

(19) In der Fremde mein Herz ist zerissen.

(20) Auf ein Wiedersehen die Hoffnung ist zerfallen.

(21) Göttliche Glut und Wärme wurde geschnitten aus meinem Herzen.

(22) Doch das Herz nicht wird sein zerplatzt.

Manuskript I, [27] 15-18, Überschrift: *durbānī* „Vierzeiler“

(15) غريميدو فخر سوواي مندو

(16) جلاويدو اكو سوواي مندو

(17) ايرتواويلتوايلنودير مني

(18) غرردارا اوژتوواي مندو

(15) *ġarībīdū qučarsū wāī nandū*

(16) *ġalāwīdū ukūsū wāī nandū*

(17) *īratū ūīlatū ilnūd dīramnī*

(18) *ġažar dārā ūžatū wāī nandū*

(15) In der Fremde soll ich zurückbleiben, weh mir!

(16) In Heimatlosigkeit soll ich sterben, weh mir!

(17) Es komme und weine die Gemeinde über mich!

(18) Unter die Erde schaut, weh mir!

Manuskript IV B, [19] 14-17

(14) کي ديدانا تو آسان دير مني

(15) چي ذکر سه بيکي خالي اور مني

(16) اقو دندا آساني اللهي

(17) کي آسان بي تلي قتان دير مني

(14) *kī daidānā uqū āsān dīramnī*

(15) *čī zikrasah bīkī ḥālī ūramnī*

(16) *uqū dundā su'ālminī ilāhī*

(17) *kī āsān bī talī qattān dīramnī*

(14) Mach', o Gott, die Grabziegel leicht über mir!

(15) Du von der Erinnerung nicht mache leer mein Herz!

(16) Im Grabe drinnen ist mein Anliegen an Gott:

(17) Mach es leicht, nicht lege Schweres auf mich!

Manuskript III, [12] 7-10

- (7) چې بهی غبر چي یا محمد
 (8) بیدت تو چي ار چي یا محمد
 (9) قیامت تو ندون کی جو کدومان
 (10) شاعت مانی کنچی یا محمد

- (7) *čī bihčī ġar bariḡčī yā muḡammad*
 (8) *bīdat tū čī uruḡčī yā muḡammad*
 (9) *qiyāmat tū nudūn kī ḡūgdūmāni*
 (10) *šafā'at māni kiḡčī yā muḡammad*

- (7) Du bist der, der an die Hand nimmt,
 (8) Für uns du der Führer, o Muḡammad.
 (9) Am jüngsten Tag wirf ein Auge auf uns !
 (10) Fürsprache für uns einlegend, o Muḡammad.

Manuskript IV B, [17] 2-5. Überschrift: *durbānī* „Vierzeiler“

- (2) به قاشچی قبله منی یا محمد
 (3) رخصه اوڑ منی یا محمد
 (4) معظ قادر کنه غدوانابی
 (5) بری غودیره منی یا محمد

- (2) *bih qāšči qiblah minī yā muḡammad*
 (3) *raḡmasah ūžah minī yā muḡammad*
 (4) *muḡaḡ qādir ganah ḡamdū ūnābī*
 (5) *barī ġar dīrah minī yā muḡammad*

- (2) Es ist deine Augenbraue meine Qibla²², o Muḡammad.
 (3) Aus Barmherzigkeit sieh mich an, o Muḡammad.
 (4) Andauernd spricht Qādir: „In Kümmernis bin ich gefallen.“

²² Die Richtung, in die man gewendet das muslimische Gebetszeremoniell verrichtet.

(5) Halte die Hand über mich, o Muḥammad !“

Manuskript I, [51] 10-13. Überschrift: *durbānī* „Vierzeiler“

(10) بنه نيره چي ميم و حاته ميم دال

(11) وشتر نندو ايمه ايرزه احوال

(12) نور شير ادرل قسون مذوت كور

(13) به ابچون ته اوره او در كلن لال

(10) *binah nīrah čī mīm wa ḥāʾ tah mīm dāl*

(11) *wašar nandū īmah īražah aḥwāl*

(12) *nūr-i širā urul qussūn nudūt kūr*

(13) *bih ibčāun tah ūrah audar kilan lāl*

(10) Es ist dein Name *mīm* und *ḥāʾ* und *mīm dāl*²³

(11) Beachte mir was zugekommen ist an Zuständen²⁴ !

(12) Ein gelbes Gesicht, die Lippen trocken, die Augen blind.

(13) Es ist die Brust und das Herz zerrissen, die Zunge stumm.

Manuskript I, [27] 25-28. Überschrift: *durbānī* „Vierzeiler“

(25) ايمه انلسو جانا ستلاي

(26) اوژكوي چي بنه تاشا قنای

(27) بكي لكه حانوره كرشمي اوكن

(28) ترحم كي ايره اورد او اومي

(25) *īmah inalsū ḡānā suqlāʾī*

(26) *ūžakūī čī binah tāšā qināʾī*

(27) *bikī ikkah ḡafā nūrah gažī ūg*

(28) *tarahḥum kī īrah urdā dawāʾī*

23 *mīm ḥā mīm dāl* sind die Namen der arabisch-persischen Buchstaben, mit denen der Name Muḥammad geschrieben wird.

24 ar حوال Plural von حال „Zustand, Befinden“.

- (25) Was sollte ich klagen der Geliebten wegen Gemeinheit ?
 (26) Das dich Sehen ist [wie] verborgene Speere.
 (27) Bereite nicht mehr Quälerei; mit deinem Antlitz gib ein Zeichen;
 (28) Sei mitleidig; komm her als Medizin !

Manuskript IX, [10] 11-14.

(11) قولا بلكوسى اولينچى مريم

(12) جرات الغالوسى گانچى مريم

(13) سه مدن استرو نچى نلبوتى

(14) ايرمى ايمه غم ايدنچى مريم

(11) *qulā bulkūsabī ūīlančī maryam*

(12) *ǧarāt ilǧākūsabī gančī maryam*

(13) *sah nudūn asqarūnčī nilbusūtī*

(14) *īrambī īmah ǧam īdančī maryam*

- (11) Fern sein würde ich, weinst du Marie.
 (12) Den Hausstand teilen würde ich, sagst du Marie.
 (13) Aus den Augen vergießt du Tränen.
 (14) Ich komme, was grämt du dich, Marie?

Als Nachtrag zu den Belegfeldern sei noch hingewiesen unten auf die *Literatur*, wo Beitragstitel des Verfassers aufgeführt werden, die u. a. auch auf die Grammatik der geschriebenen Mogholsprache Afghanistans Bezug nehmen.

Literatur

Majidi 1984: Mohammad-Reza Majidi, *Das arabisch-persische Alphabet in den Sprachen der Welt. Eine graphemisch-phonemische Untersuchung* = Forum Phonicum, Band 31, Helmut Buske Verlag Hamburg, Seiten 8-16, 160-163.

Weiers 1973: Michael Weiers, „Eine fünfssprachige Wörtersammlung aus dem Gebiet der Moghol von Herat in Afghanistan“, in: *Zentralasiati-*

sche Studien 7, S. 503-523.

Weiers 1974:-----„Grundzüge der Sprache der Moghol von Afghanistan“, in: XVIII. Deutscher Orientalistentag, Vorträge, Supplement II, Wiesbaden, S. 567-571

Weiers 1975: ----- *Schriftliche Quellen in Moǰolī. 2. Teil: Bearbeitung der Texte* = Abhandlungen der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften, Band 59, Materialien zur Sprache und Literatur der Mongolen von Afghanistan III, Westdeutscher Verlag, Opladen.

Weiers 1977: ----- *Schriftliche Quellen in Moǰolī. 3. Teil: Poesie der Mogholen* = Abhandlungen der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften, Band 62, Materialien zur Sprache und Literatur der Mongolen von Afghanistan IV, Westdeutscher Verlag, Opladen.

Weiers 1982: ----- „Aus der Poesie der Mogholen“, in: *Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hung. (AOH)*, Tomus XXXVI, S. 563-574.

Weiers 1993: ----- „Das Schriftmoǰolī der Mongolen von Afghanistan. Ein Abriss“, in: *Zentralasiatische Studien* 23, S. 60-66.

Weiers 2003: „Moghol“, in: *The Mongolic languages*, edited by Juha Janhunen, London and New York, S. 248-264.

Weiers 2021: Verbalflexion im Moghol.

<http://www.zentralasienforschung.de/spam/spam312021.pdf>